

ERASMUS IN BOZEN

29.09.25– 07.11.25



Vorbereitung

Als ich mich bei der Uniklinik Köln bewarb, wurde mir mitgeteilt, dass es möglich sei, ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, dementsprechend holte ich am Beginn der Ausbildung unverzüglich Informationen ein. Die Person, die für das Programm in der Schule verantwortlich war, berichtete mir, dass es erst ab dem zweiten / dritten Lehrjahr möglichst sei und nicht während eines pflichtigen Einsatzes zu absolvieren sei. Ich hatte somit viel Zeit vor mir. Ab der Hälfte des zweiten Lehrjahres machte ich mir auf der Suche nach Praktikumsplätzen. Ich entschied mich, mich in verschiedenen Städten in Italien, Österreich und Frankreich zu bewerben. Das Landeskrankenhaus Bozen war das Erste, das mir eine positive Rückmeldung vermittelte und so hackte ich schnell die Praktikumsuche ab. Die Bewerbung bei der MHH erwies sich ziemlich stressig. Anfangs wurde meine Bewerbung zu früh eingereicht, von daher musste ich ein Paar Monate warten, nachher war die zuständige Person für das Programm an der Universität aufgrund Krankheitsfall abwesend, dementsprechend durfte ich noch ein Paar Wochen Geduld haben. Dann bekam ich endlich die Zusage für das Förderprogramm und heilte mich die Unterlagen auszufüllen.



Unterkunft

Das Krankenhaus verfügte über Wohnungen, die den Mitarbeitern angeboten werden können. Jedoch musste man sich dafür früh bewerben und geduldig sein, weil sie erst ein Monat vor dem Beginn mitteilen konnten, ob ein Platz frei war oder nicht. Wer nur 6 Wochen vorhatte, in Bozen zu bleiben, konnte mit Herausforderungen bei der Findung einer Unterkunft konfrontiert werden. Die meisten Vermieter vermieteten Zimmer/ Wohnungen für mindestens einen sechsmonatigen Aufenthalt. Hier sind ein Paar Empfehlungen, wo Ihr Wohnungsanzeige finden könnt:

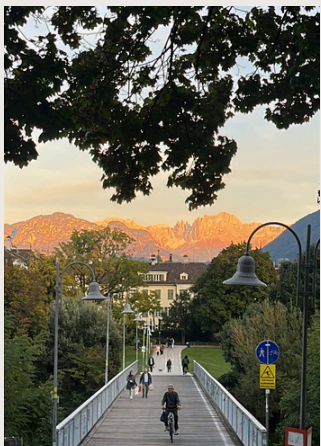
- WG-Gesucht
- Idealista.it
- subito.it
- <https://guide.unibz.it/en/life-on-campus/accommodation/>



Nach langem Warten erhielt ich eine positive Rückmeldung für die Wohnung im Wohnheim vom Krankenhaus. Die war zwar möbliert aber nicht ausgestattet, dementsprechend nahm ich alles von Köln mit, um mir zusätzliche Kosten aussparen zu können (Decke, Kissen, Bettwäsche, Teller, Töpfe etc.). Es war unheimlich gemütlich dort zu wohnen, zumal das Krankenhaus 10 min zu Fuß zu erreichen war.

Verkehrsmittel

Ich entschied mich mit dem Zug von Köln nach Bozen zu fahren, zumal die Zugverbindung gut war. Ich nahm den Zug am Köln Hbf, stieg in München um und nahm den anderen Zug nach Bozen. Die Rückfahrt lief genau so ab. Südtirol verfügt über einen guten ÖPNV. Züge verbunden die Städte und in Bozen fahren regelmäßig Busse. Die Bustickets kosteten 2€ (einstündige Gültigkeit). Sobald ich plante, die Stadt zu verlassen, war es immer vorteilhafter, das Mobilcard Ticket zu kaufen, das auf der App des Südtirolmobil erhältlich war.



Sprache

Bozen war bekannt für seine Zweisprachigkeit. Hier wurde sowohl Deutsch (Dialekt) als auch Italienisch gesprochen. Die Mitarbeiter konnten zwar deutsch, allerdings wurde auf der Arbeit eher Italienisch miteinander und während der Übergabe gesprochen. Dementsprechend wäre es empfehlenswert, sich der Sprache bereits vorher anzuvertrauen. Vor dem Praktikum lernte ich Italienisch, aus diesem Grund fiel es mir leicht, die Menschen zu verstehen. Es machte auch mir Freude, von einer Person zu einer anderen die Sprache wechseln zu können.

Workworkwork

Mein Praktikum fand auf der Geriatrie statt. Die Station verfügte über 15 Zimmer, jeweils 2 Betten. Es gab verschiedene Art von Dienst.

Mattina: von 7 bis 13:40

Pomeriggio von 13:00 bis 19:30

Primo Lungo von 7:00 bis 16:30

12 Stunde Dienst

Notte von 19:00 bis 7:30

Pro Schicht gab es mindestens 3 Pflegekräfte und 2 Pflegehelfer. Es wurde mir gesagt, dass die Ausbildung in DE die Ausbildung als Pflegehelfer hier in Italien gleiche. Dementsprechend durfte ich in den ersten zwei Wochen zunächst mit Pflegehelfern laufen. Das Messen von den VP, die Körperpflege, Mobilisation, Austeilen vom Essen und mangelnde Materialien auszufüllen gehörten zu deren Aufgabe. Die PK hingegen kümmerten sich eher auf die Medikation und deren Verabreichung. Die PK haben als Aufgabe, die Medikation pro Schichte bereitzustellen. Sie mussten ebenfalls selber die Zugänge für deren Patienten legen und ihnen Blut abnehmen. Diese Aufgabe durfte ich bedauerlicher Weise nicht übernehmen, weil ich es nicht in meiner Schule lernte. Das Legen eines Midline-Katheters weckte ebenfalls meine Interesse, denn es wurde von PK auf Station durchgeführt. Was ich auch schön fand, war die Kommunikation zwischen Pflegekräften, Ärzten und Pflegehelfern. Alle redeten miteinander, um das Wohl des Patienten gewährleisten zu können. Wenn Ansonsten waren die Kollegen nett und witzig. Wir feierten ebenfalls das Törgellen zusammen, eine Tradition in Südtirol. Es findet gewöhnlich auf einer Berge in einem Hof .Als Vorspeise gab es entweder Schlutzkrapfen oder Knödel, als Hauptgericht wurde mir Schlachtplatte empfohlen und als Nachtisch wurden Krapfen und Kastanien angeboten



Freizeit

Meine Liebe für Italien war der Hauptgrund, warum ich mich ohne Verzögerung entschied, das Auslandspraktikum dort zu absolvieren. Wenn ich frei hatte, reiste ich von den Bergen bis ans weite Meer. Ich unternahm stets einen Ausflug. Als ich in die Bergen fuhr, war ich den ganzen Tag unterwegs, weil alle schöne Tour mindest 2 Stunde entfernt von Bozen lagen. Darüber hinaus besichtigte ich die in der Nähe liegende Städte, wenn ich 2 Tage hintereinander frei hatte. Bozen war eine schöne Stadt und deren umgebenden Landschaft war ebenfalls atemberaubend. Nach der Arbeit ging ich meist Richtung Tafelbrücke joggen. Ein Spaziergang durch die Altstadt war immer angenehm. Das Südtiroler Archäologiemuseum war mein Highlight. Allerdings hat die Stadt nicht viel Aktivitäten anzubieten und fast alles hatte ab 19:30 zu.



Fazit

Im Allgemein war ich mit meinem Auslandspraktikum unheimlich zufrieden. Dadurch konnte ich meine Horizon erweitern, ein neues Gesundheitssystem kennenlernen und wunderschöne Orte entdecken. Meine italienische Sprachkenntnisse verbesserten sich ebenfalls, in dem ich mich bemühte, auf diese Sprache zu kommunizieren. Ich dürfte dabei ebenfalls die südtirolische Kultur erleben. Ich würde jeder empfehlen, der die Gelegenheit hat, an solchem Auslandpraktikum teilzunehmen, weil es nur bereichernd sein kann. Südtirol eignete sich sowohl bei warmem als auch bei kaltem Wetter für alle Naturliebhaber, daher wäre es immer eine schöne Erfahrung, bei irgendwelcher Jahreszeite, dort ein Praktikum zu absolvieren.

